Ergebnisse der Umfrage zum Ehrenamt 2011

Statistische Erhebung in den (Erz-)Diözesen Deutschlands

Arbeitsstelle für Frauenseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz

Die Erhebung zum Ehrenamt wurde im Jahr 2011 im Auftrag der Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ durchgeführt. Bezugspunkt der Daten: 31.12.2010

Erfasst und dargestellt wurden die Daten vom Referat Statistik der Deutschen Bischofskonferenz, Andreas Rogozinski.

Die Fragen richteten sich an die Leitungen der Seelsorgeämter bzw. Pastoralabteilungen in den (Erz-)Diözesen Deutschlands. Sie wurden erstellt von der „Steuerungsgruppe Ehrenamt“, die die Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ einberufen hat.

Steuerungsgruppe:

Dr. Diane Gössing, München
Sr. Prof. Dr. Margareta Gruber OSF, Vallendar / Jerusalem
Marcella Hien (KDFB), St. Ingbert
Andrea Kett, Aachen
Prof. Dr. Hildegund Keul, Bonn (Leitung der Steuerungsgruppe)
Dr. Claudia Kunz, Bonn
Brigitte Vielhaus (kfd), Düsseldorf

Impressum:

Prof. Dr. Hildegund Keul
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiser-Friedrich-Str. 9 | 53113 Bonn
Tel. 0228 / 2439411
E-Mail: info@frauenseelsorge.de
Internet: www.frauenseelsorge.de

Befragung der Frauenseelsorge zum Ehrenamt

- Ergebnisse -

In der Zeit von März bis Oktober 2011 führte die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz eine Onlinebefragung zum Thema Ehrenamt durch. Die Befragung richtete sich an die Leiter der Seelsorgeämter / Bereiche Pastoral aller (Erz-) Bistümer in Deutschland. Von den insgesamt 27 (Erz-)Diözesen haben sich 25 (93%) (inklusive das Bischöflich Münstersche Offizialat) an der Onlinebefragung beteiligt, wobei bis Ende Mai 2011 bereits über die Hälfte der Daten vorlag.

Der Fragebogen bestand aus vier thematisch untergliederten Teilen:

- Teil 1: Allgemeine Fragen
- Teil 2: Kirchliche Beauftragungen für ehrenamtlich Engagierte
- Teil 3: Pilotprojekte „best practice“ zur Förderung des Ehrenamtes in ihrem (Erz-)Bistum
- Teil 4: Weibliche Führungskräfte im Hauptberuf

Nachfolgend ist der Fragebogen mit relevanten Kennzahlen der Erhebung zu finden. Die statistischen Kennzahlen und Grafiken folgen der jeweiligen Fragestellung. Zur besseren Visualisierung der Ergebnisse, werden die Angaben und berechneten Parameter der (Erz-) Diözesen *kursiv* dargestellt, wobei

Min .= Minimum, Max .= Maximum, Σ = Summe, $\overline{x}$ *= Mittelwert, % = Prozent* und n *= Fallzahl.*

Die dargestellten Daten bilden die Grundlage für die Broschüre „Wandel im Ehrenamt. Entwicklungen und Modellprojekte“, die in Kürze von der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge herausgegeben wird.

0 Erläuterung der verwendeten Maßzahlen

Min .= Minimum und Max .= Maximum

Minimum und Maximum sind einfache Streuungsmaße. Sie markieren den niedrigsten und den höchsten gemessenen Wert einer Variablen und geben somit einen ersten Eindruck davon, wie weit die Werte einer Verteilung auseinanderliegen.

Σ = Summe

Die Summe ist das Ergebnis einer Addition. Als Summenzeichen wird das griechische Sigma verwendet.

n = Fallzahl

Die Fallzahl gibt an, wie viele Befragte an einer Befragung teilgenommen oder ein Item beantwortet haben.

$\bar{x}$ = Mittelwert

Das arithmetische Mittel einer Variable (auch Mittelwert) ist die Summe der Ausprägungen aller Fälle dividiert durch die Anzahl aller Fälle. Es repräsentiert also den Durchschnittswert.

Die Berechnung erfolgt nach der Formel:

$$\bar{x} = \frac{\sum_{i=1}^{n} x_i}{n}$$

% = Prozent

Gibt den relativen Anteil einer Verteilung wieder.

Teil 1: Allgemeine Fragen

1 Bitte geben Sie Ihr (Erz-)Bistum ein, auf welches sich die nachfolgenden Angaben beziehen:

Nennungen:
Aachen, Augsburg, Bamberg, Berlin, Dresden-Meissen, Eichstätt, Erfurt, Essen, Freiburg, Fulda, Görlitz, Hamburg, Hildesheim, Köln, Magdeburg, Mainz, München und Freising, Münster, Osnabrück, Passau, Regensburg, Speyer, Stuttgart-Rottenburg, Trier, Würzburg

2 Ehrenamt in pastoralen Konzepten

Bitte zitieren Sie einen Kerngedanken aus Konzepten oder Programmen, in denen sich Ihr (Erz-)Bistum allgemein zum Ehrenamt äußert und Wertschätzung benennt:

3 Das Zitat stammt aus:

(Erz-)Diözese	*Kerngedanken zum Ehrenamt:*	*aus:*
Aachen	*Ehrenamtliches Handeln von Christinnen und Christen in Gesellschaft und Kirche "ist Teilhabe am Schöpfungsauftrag Gottes und Mitwirkung an der Verwirklichung des Gottesreichs. Es gibt Zeugnis von der Gestaltungskraft christlichen Glaubens in der Welt".*	*Ehrenamtliche gewinnen, fördern, stärken, begleiten. Grundüberlegungen zur Förderung des Ehrenamtes im Bistum Aachen (BGV Aachen, Hauptabteilung Pastoral / Schule / Bildung*
Augsburg	*„Ehrenamtliche Tätigkeit hat ohne Zweifel ihren Wert gerade für ein christliches Gemeindeleben. (...) Hier steht noch aus, die Gleichwertigkeit von Frau und Mann, die in kirchlichen Stellungnahmen immer wieder betont wird, in konkrete kirchliche Praxis umzusetzen.“*	*Diözesansynode von 1990*
Bamberg	*„Das Zeugnis für das Evangelium Christi und der Dienst für die Menschen in unserer Gesellschaft können nur in gemeinsamer Verantwortung aller gelingen“ (Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland: „Die pastoralen Dienste in der Gemeinde“ 1.3.2). „Die Zusammenarbeit aller Dienste ist nicht nur aus organisatorischen Gründen, sondern von der Sendung der Gemeinde her unerlässlich: sie soll Zeichen und Werkzeug der Einheit sein“ (ebd. 2.4). Kooperative Pastoral ist eine Pastoral, die gemeinsam von vielen bedacht und partnerschaftlich durchgeführt wird. Gemeinsam leisten Priester, Diakone, Ordensleute und Laien, Hauptamtliche und Ehrenamtliche Dienst für das Wachsen des Reiches Gottes in den Herzen der Menschen und in der Welt. Kooperative Pastoral versteht Seelsorge als verbindlich gestaltetes gemeinsames Wirken aus dem allen geschenkten Geist.“*	*(aus: Pastoralplan für das Erzbistum Bamberg, 2005, S. 31, 32 + 36)*
Berlin	*Die freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit wird als wertvoller und unverzichtbarer Beitrag der Caritas und als gesellschaftlicher Beitrag für ein menschliches Miteinander anerkannt.*	*Leitlinien für ein freiwilliges und ehrenamtliches Engagement, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.*

(Erz-)Diözese	***Kerngedanken zum Ehrenamt:***	***aus:***
Dresden-Meissen	*„Ohne die ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Bistum stünden wir oft ratlos da und könnten wichtige, zentrale Aufgaben der Caritas, der Gemeinde und des Bistums nicht erfüllen. Die Geschichte der freiwilligen Mitarbeit einsatzfreudiger Laien unseres Bistums sollte noch geschrieben werden, denn dann gingen uns die Augen auf über all das, was im Verborgenen täglich für den Nächsten getan wird. Ich danke an dieser Stelle allen ehrenamtlichen, freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Bistums. Gehen wir weiter auf unsere Nächsten zu, damit keiner seine Sorgen und Nöte allein tragen muss. Unterstützen wir uns in der Arbeit gegenseitig. Wir wollen in unseren Gemeinden, Dekanaten und auf der Bistumsebene den Einsatz der Freiwilligen verständnisvoll mittragen ...“*	*Arbeitshilfe zur ehrenamtlichen/ freiwilligen Mitarbeit, aus dem Vorwort von Bischof Joachim Reinelt*
Eichstätt	*Wertschätzung und Anerkennung zeigen sich,* • *wenn Ehrenamtliche ernst genommen werden,* • *wenn ihnen eigenständige Aufgaben zugetraut* • *und wenn auf ihre Kompetenz und Eigenverantwortung vertraut wird.* *Eine Offenheit für Verbesserungsvorschläge und für Veränderungen innerhalb der Institution fördert eine Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung*	*Ehrenamt im Wandel, Impulse für eine zukunftsfähige Gestaltung des Ehrenamtes in der Kirche, Diözesanrat 1996, S. 7*
Erfurt	*„Ehrenamtlich Tätige im kirchlichen Raum (…) nehmen an der konkreten Sendung der Kirche vor Ort teil. Dabei können sie die je eigenen Charismen in der Gemeinschaft der Kirche entfalten (...) Ehrenamtliches Engagement ist grundlegend für Gemeinden.“*	*Rahmenordnung für ehrenamtliches Engagement im Bistum Erfurt*
Freiburg	*Kommunikation und Kooperation*	*Rahmenrichtlinien für den ehrenamtlichen Dienst im Erzbistum*
Fulda	*Wenn Menschen Ihre Fähigkeiten und Charismen einbringen, Verantwortung übernehmen und Kirche mitgestalten, dann sind Glaube, Gemeinde und Kirche interessant für viele Menschen.*	*Grundlagen*
Görlitz	*„Ehrenamtlicher Dienst ist unverzichtbar für die Pfarrgemeinde. Hier entfalten sich die vielfältigen Charismen der Gemeindeglieder. (…) Die Motivation für eine dauerhafte Mitarbeit hängt nicht selten davon ab, in wieweit jemand im Engagement eine sinnvolle Aufgabe sieht, ob diese Arbeit Wert geschätzt wird und wie die Beziehung zu den Hauptamtlichen gelingt.“*	*Pastoralplan des Bistums Görlitz, 16.10.2001, Seite 10*
Hamburg	*„Die Pastoral muss zukünftig mehr von ehrenamtlichen Personen mitgetragen und mitverantwortet werden. Die Arbeit von Priestern, Diakonen und pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird geschätzt. Zugleich wünschen sich die Gläubigen von ihnen, dass sie insbesondere im Bereich der Leitung ihre Kompetenzen erweitern. (...) Alle sind aufgefordert, eine Kultur ehrenamtlichen Engagements zu fördern.“*	*Pastoralen Leitsätze des Erzbistums Hamburg (Leitsatz 5), Das Salz im Norden, 2005*
Hildesheim	*Ehrenamtliche, Hauptamtliche und Hauptberufliche ergänzen sich in ihrem gemeinsamen Dienst und in ihren jeweiligen Kompetenzen. Der Dienst der Einen kann ohne die Wertschätzung der Anderen und gegenseitiges Vertrauen nicht gelingen.*	*Ehrenamtlicher Dienst im Bistum Hildesheim, Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim, Hauptabteilung Pastoral, 2006*

(Erz-)Diözese	*Kerngedanken zum Ehrenamt:*	*aus:*
Köln	*Ehrenamtliches Ehrenamt in der Kirche ist verantwortliche Mitwirkung*	*Leitlinie zum Ehrenamt im EBK (Entwurf 18.04.2011)*
Limburg	*„Die Kirche versteht sich als ‚Zeichen und Werkzeug für die innige Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit'. Sie muss sich daher im Auftrag Christi und in der Kraft des Geistes wie Jesus Christus selbst, …, den Menschen in ihren vielfältigen Nöten zuwenden und ihnen in Wort und Tat die Liebe und das Leben Gottes schenken. So eröffnet sie den Menschen einen Weg in die Zukunft und hilft ihnen, aus der Kraft der Hoffnung die Gegenwart zu meistern.* *Diese Sendung kann die Kirche nur erfüllen, wenn das ganze Gottesvolk und jedes seiner Glieder die Verantwortung dafür erkennt und übernimmt. … Zum Volke Gottes gehören Männer und Frauen in gleichem Maße. Der ‚Gleichheit nach dem Evangelium' und der ‚Gleichberechtigung von Frau und Mann vor den großen Taten Gottes, wie sie im Wirken und Reden von Jesus von Nazareth offenkundig geworden ist', entspricht es, dass … selbstverständlich alle Ämter und Dienste, die Laien ausüben können, Männern und Frauen offen stehen.“*	*Synodalordnung des Bistums Limburg*
Magdeburg	*Es geht darum, dass Kirche auch in Zukunft vor Ort gelebt und erfahrbar gemacht werden kann*	*Dokumentation und Texte Pastoraltag 2010 S.12 ff*
Mainz	*Ohne das Ehrenamt ist das Leben unserer Pfarrgemeinden und kirchlichen Einrichtungen nicht denkbar.*	*Broschüre: Ehrenamt im Bistum Mainz, Januar 1999*
München und Freising	*„Das verantwortliche Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen ist unerlässlich ... Die Charismen der Ehrenamtlichen zu entdecken und zu fördern ist Aufgabe der Priester, Diakone und pastoralen MitarbeiterInnen. Sie unterstützen die Ehrenamtlichen, beziehen sie angemessen mit ein und wertschätzen sie in ihrem Dienst.“*	*Orientierungsrahmen zur Ausgestaltung von Seelsorgeeinheiten in der Erzdiözese München und Freising 23.7.2010*
Münster	*„Ehrenamtliches Engagement in der Kirche ist keineswegs nur schmückendes Beiwerk, noch dient es als Lückenbüßer für die kleiner werdende Zahl von Priestern. … Der Auftrag der Kirche, Menschen die frohe Botschaft und das Kommen des Gottesreiches zu verkünden, ist ein Auftrag des gesamten Gottesvolkes.“*	*"Zeitansagen 1/2010: Dr. Felix Genn, Bischof von Münster - Vortrag vom Tag des Ehrenamtes am 13.3.2010"*
Offizialats-bezirk Oldenburg im Bistum Münster	*„Die Zunkunft des katholischen Lebens im Offizialatsbezirk Oldenburg und seinen Gemeinden wird entscheidend davon abhängen, dass gläubige Christinnen und Christen Verantwortung übernehmen in den verschiedenen Grundvollzügen des kirchlichen Lebens und ihre Gaben und Fähigkeiten engagiert und qualifiziert ehrenamtlich in die Förderung und Gestaltung dieses katholischen Lebens einbringen.“*	*Richtlinien zur Förderung der Qualifizierung Ehrenamtlicher in Pfarrgemeinden und Verbänden des Bischöflich Münsterschen Offizialats Oldenburg*
Osnabrück	*Die Gemeinde braucht das eigenverantwortliche Engagement vieler Männer und Frauen jeden Alters, die zusammen mit dem Priester partnerschaftlich die Zukunft ihrer Gemeinde gestalten.*	*Beschluss D 5.1 des Osnabrück Zukunftsgespräches*

(Erz-)Diözese	*Kerngedanken zum Ehrenamt:*	*aus:*
Passau	*„Der Reichtum (…) entfaltet sich, indem die Menschen miteinander leben und füreinander einstehen. Dies bedarf jedoch der Aufmerksamkeit dafür, wie (...) Ehrenamtliche Stärkung und Förderung erfahren und sich persönlich weiterentwickeln können. Die hohe Motivation der ehrenamtlich Mitarbeitenden ist für die Kirche von Passau eine große Kostbarkeit.“*	*Passauer Pastoralplan 2000 "Gott und den Menschen nahe", S.24*
Regensburg	*„Persönlich möchte ich all den vielen Einzelnen danken, den vielen Tausenden, […] ich möchte diesen Dank formulieren, ganz öffentlich auch aussprechen, einen Dank, den wir letztlich aber von Gott selber her empfangen.“*	*Bischof Gerhard Ludwig Müller: Predigt zum 40jährigen Jubiläum der Pfarrgemeinderäte im Bistum Regensburg*
Stuttgart-Rottenburg	*Für die Entwicklung einer Gemeinde ist es entscheidend, den Getauften und Gefirmten zu helfen, ihre priesterliche Berufung und ihren originären Auftrag zum Aufbau der Gemeinde und zum christlichen Zeugnis zu entdecken. Sie alle haben unübertragbare Verantwortung für die Welt und sind in ihrer Würde gleichrangig.*	*Pastorale Perspektiven, III. A2*
Speyer	*„Das Ehrenamt wächst aus der Berufung zum Christsein. Die Funktion kann nie eine Lückenbüßerfunktion sein, sondern ist im Tiefsten verwurzelt in den Sakramenten der Taufe und Firmung. Insofern kommt dem Ehrenamt nicht eine Rolle zu, sondern ist durch diese Grundlegung in den Sakramenten unverzichtbar (vgl. II. Vatikanum: Lumen Gentium)“*	*Seelsorgeamtsleiter DK Vogelgesang in: Fit für die Gemeinde (= Zeitschrift für Ehrenamtliche in den Pfarreien) 2/2009, S. 10*
Trier	*----------*	*Pastorale Leitlinien für das Bistum Trier Kostensenkungs-Investitionsprogramm Ehrenamt*
Würzburg	*Die „Verantwortung des ganzen Gottesvolkes für die Sendung der Kirche“ geschieht vor allem durch eine stärkere Beteiligung der Gemeindemitglieder an den Entscheidungen, die die Gemeinden betreffen. Das Bewusstsein hierfür ist in den letzten Jahrzehnten erfreulicher Weise gewachsen, ebenso wie die Bereitschaft, sich die nötigen Sachkenntnisse zu erwerben. (...) Kommunikative Leitungsstrukturen, Mitarbeiterförderung und fachliche sowie spirituelle Begleitung der Gremien sind notwendige Rahmenbedingungen zur Förderung der Gemeindeentwicklung.*	*Leitlinien und Perspektiven der Seelsorge in der Kirche von Würzburg, 2. Aufl. 2010*

4 Hat Ihr (Erz-)Bistum eine/n hauptberufliche/n Referenten/in für den Bereich Koordination und Förderung des Ehrenamtes eingestellt? Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

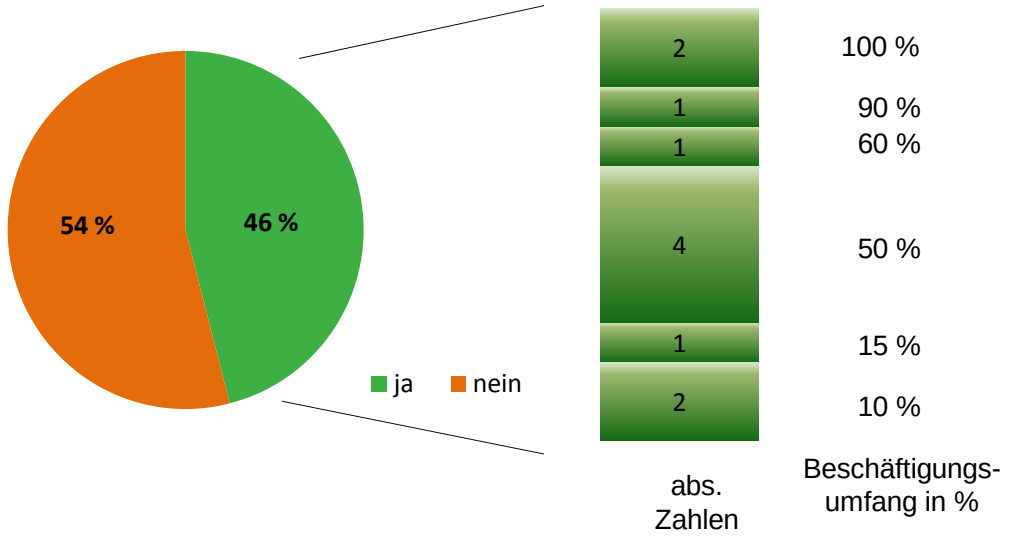
¨	Ja		¨	Nein	
11	*46%*		*13*	*54%*	*n=24*

H

weiter mit
Frage 5

5 Bitte geben Sie den Beschäftigungsumfang in Prozent an.
Beantworten Sie diese Frage nur, wenn Sie Frage 4 mit Ja beantwortet haben

Beschäftigungsumfang in %	*Häufigkeiten*
10,00	*2*
15,00	*1*
50,00	*4*
60,00	*1*
90,00	*1*
100,00	*2*
Gesamt :	*11*



6 Frauen im Ehrenamt, in Führungspositionen

In den letzten Jahren haben Frauen im Ehrenamt auch verstärkt Führungsaufgaben übernommen. Bitte teilen Sie uns mit, wie viele Frauen im führenden Ehrenamt auf mittlerer oder höherer Ebene Ihres (Erz-)Bistums tätig sind:

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:	*Min.*	*Max.*	*Σ*	$\bar{x}$	*n*
.. in diözesanen Räten	*1*	*35*	*246*	*11,18*	*22*
.. in Bildungshäusern (z.B. e.V.-Vorsitzende)	*0*	*21*	*82*	*5,467*	*15*
.. in der diözesanen Caritas	*1*	*51*	*209*	*10,45*	*20*
.. in Ausschüssen und Kommissionen der Verwaltung (Finanzen, Bau, Personal)	*1*	*32*	*68*	*5,23*	*13*
.. in Frauenverbänden	*1*	*119*	*636*	*26,5*	*24*
.. in Jugendverbänden	*1*	*243*	*788*	*34,26*	*23*
.. in Fachverbänden	*1*	*51*	*229*	*12,72*	*18*
.. in weiteren Verbänden	*1*	*52*	*203*	*11,28*	*18*

H

7 Wenn ja, in welchen weiteren Verbänden?

Nennungen:

- *Charismatische Erneuerung, Fokolarbewegung, CAJ, IN VIA, J-GCL, KJG, KLJB, Kreuzbund, Vereinigung des kath. Apostolats, KRGB*
- *KAB*
- *KOLPING Diözesanverband Essen BKU Diözesanverband Essen*
- *KAB, KLB, Kolping, geistliche Bewegungen*
- *katholische Elternschaft, Familienbund der Katholiken, KEG, Malteser, DJK,*
- *Kolping*
- *Geistliche Gemeinschaften*
- *Kolping DV, KAB, DG der Pfarrhaushälterinnen, Kath. Elternschaft Deutschlands, Kath. Erziehergemeinschaft Niedersachsen, Hedwigs-Werk, Vereinigung der Kath. Religionslehrer Gymnasien, VkdL*
- *KAB und Pax Christi*
- *KAB, Kolping, Familienbund, Heliand, Pax Christi, Kath. Landvolkbewegung, DJK*
- *KAB, DKV, Bonifatiuswerk, div Standesvereinigungen, die nicht als Fachverbände reg. sind (z.B. Berufsgem. kath. Frauen im pastoralen Dienst)*
- *Berufsverbänden der Pfarrsekretärinnen, DGK, KAB, Haushälterinnen und Kath. Landvolkbewegung*
- *BKdA; KMF; Dt. Blindenverein; pax christi*

Teil 2: Kirchliche Beauftragungen für ehrenamtlich Engagierte

8 Wie viele Beauftragungen gab es in 2009 und 2010 für ehrenamtlich Tätige in Ihrem (Erz-)Bistum insgesamt?

	Min.	*Max.*	*Σ*	$\overline{x}$	*n*
Frauen 2009	*23*	*586*	*2932*	*209,43*	*14*
Männer 2009	*22*	*464*	*2114*	*151,00*	*14*
Gesamt 2009	*64*	*983*	*5046*	*360,4*	*14*
Frauen 2010	*24*	*3298*	*6216*	*414,40*	*15*
Männer 2010	*17*	*2198*	*4333*	*288,87*	*15*
Gesamt 2010	*51*	*5496*	*10549*	*703,27*	*15*

9 Die folgenden Fragen beziehen sich auf Beauftragungen von ehrenamtlichen Frauen in den Bereichen Liturgie, Verkündigung und Diakonie. Wie viele Beauftragungen von ehrenamtlich tätigen Frauen gab es in den Jahren 2009 und 2010?

2009	*Min.*	*Max.*	*Σ*	$\overline{x}$	*n*
Lektorinnen	*30*	*146*	*264*	*66,0*	*4*
Kommunionhelferinnen	*7*	*1841*	*6442*	*322,1*	*20*
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*3*	*563*	*1253*	*89,5*	*14*
Begräbnisleiterinnen/Beerdigungsdienst	*4*	*19*	*23*	*11,5*	*2*
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*13*	*4850*	*4966*	*1241,5*	*4*
praedicatio (can. 766 cic)	*0*	*0*	*0*	*,00*	*4*
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*0*	*87*	*97*	*19,4*	*5*
Weitere Beauftragte	*0*	*25*	*26*	*6,5*	*4*

2010	*Min.*	*Max.*	*Σ*	$\overline{x}$	*n*
Lektorinnen	*15*	*219*	*321*	*80,25*	*4*
Kommunionhelferinnen	*10*	*2437*	*9248*	*420,36*	*22*
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*5*	*705*	*2123*	*132,69*	*16*
Begräbnisleiterinnen/Beerdigungsdienst	*7*	*143*	*169*	*56,33*	*3*
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*15*	*4728*	*4852*	*1213,0*	*4*
praedicatio (can. 766 cic)	*0*	*4*	*4*	*,8*	*5*
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*0*	*500*	*601*	*100,17*	*6*
Weitere Beauftragte	*0*	*2800*	*2837*	*405,29*	*7*

10 Gibt es in Ihrem (Erz-)Bistum bereits Laien, die ehrenamtlich als „Gemeindebeauftragte“ bzw. „Ansprechpartner/in der Gemeinde“ eingesetzt werden?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

¨	Ja	¨	Nein	
4	*16%*	*21*	*84%*	*n=25*

H

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn die Antwort bei Frage 10 „Ja“ war:

11 Bitte tragen Sie die Bezeichnung dieses Ehrenamtes ein.

Nennungen:

- *Mitglied des Ortskirchenrates*
- *Caritashelferin*
- *Innerhalb des VOLK-Projektes Beauftragte für Gemeinde vor Ort*
- *Ehrenamtliche Ansprechpartner für ländliche Gemeinden*

H

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn die Antwort bei Frage 10 „Nein“ war:

12 Oder überlegen Sie derzeit, dies zukünftig zu tun?

¨	Ja	¨	Nein
9	*42,9%*	*12*	*57,1%*

H

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn die Antwort bei Frage 12 „Ja“ war:

13 Bitte tragen Sie die zukünftige Bezeichnung dieses Ehrenamtes ein.

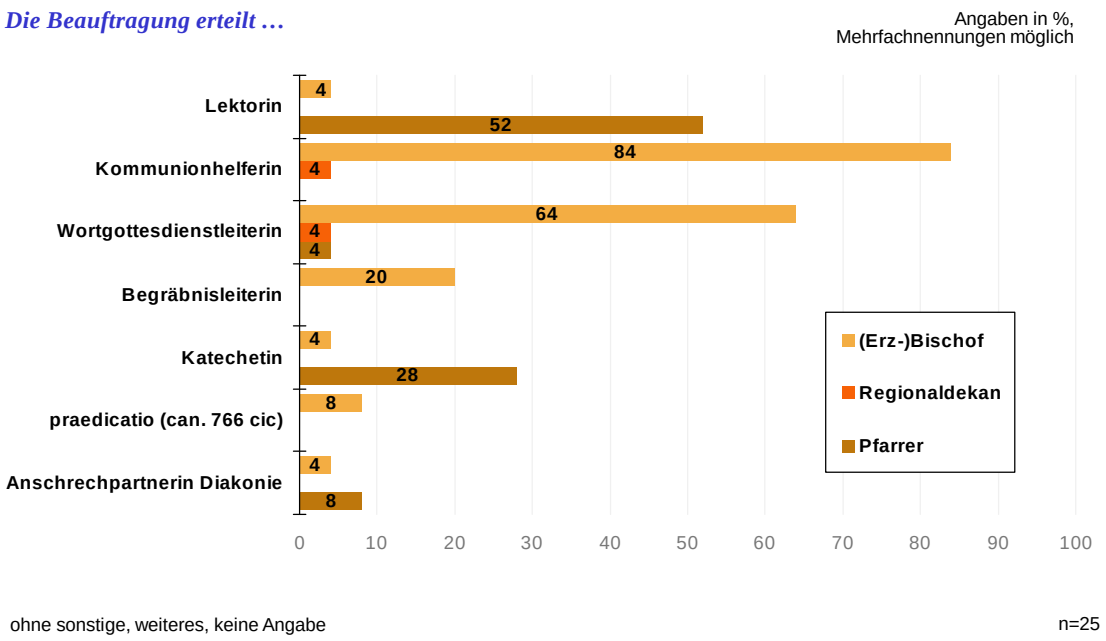
Nennungen

- *noch offen/unklar*
- *Momentan beginnt ein Prozess für neue Pastorale Räume. Hierbei könnte es zur Entwicklung eines entsprechenden Amtes kommen*
- *Arbeitstitel*
- *Verantwortliche / Ansprechpartner*
- *Ehrenamtliche Bezugspersonen des PGR und der KV*
- *Vorsitzende/er Gemeindeausschuss - noch Arbeitstitel -*

14 Wir möchten nun weitere Details zur Beauftragung von ehrenamtlich tätigen Frauen erfahren. Bitte geben Sie für jedes Ehrenamt an, wer die Beauftragung erteilt.

	(Erz-)Bischof	Regionaldekan	Pfarrer	sonstiger
Lektorinnen	*1*	-	*13*	*1*
Kommunionhelferinnen	*21*	*1*	-	-
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*16*	*1*	*1*	*1*
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	*5*	-	-	*1*
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*1*	-	*7*	*3*
praedicatio (can. 766 cic)	*2*	-	-	-
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*1*	-	*2*	*1*
weitere Beauftragte	*2*	-	-	*1*

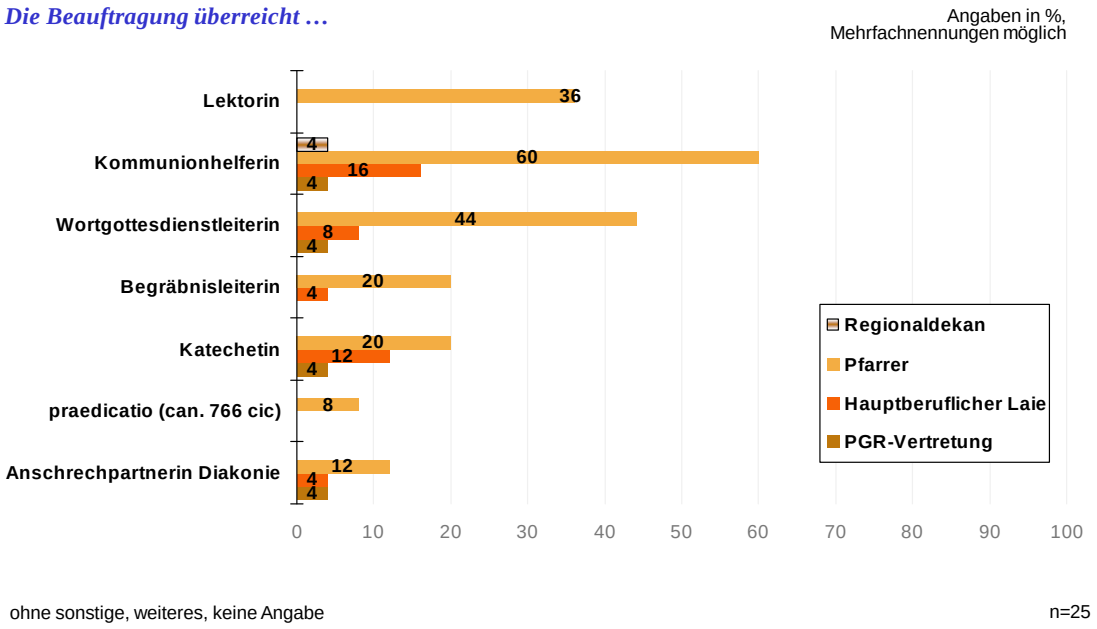
n=25



15 Bitte geben Sie für jedes Ehrenamt an, wer die Beauftragung überreicht!

	Regionaldekan	Pfarrer	Hauptberuflicher Laie	PGR-Vertretung
Lektorinnen	-	*9*	-	-
Kommunionhelferinnen	*1*	*15*	*4*	*1*
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	-	*11*	*2*	*1*
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	-	*5*	*1*	-
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	-	*5*	*3*	*1*
praedicatio (can. 766 cic)	-	*2*	-	-
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	-	*3*	*1*	*1*
weitere Beauftragte	*1*	-	-	-

n=25



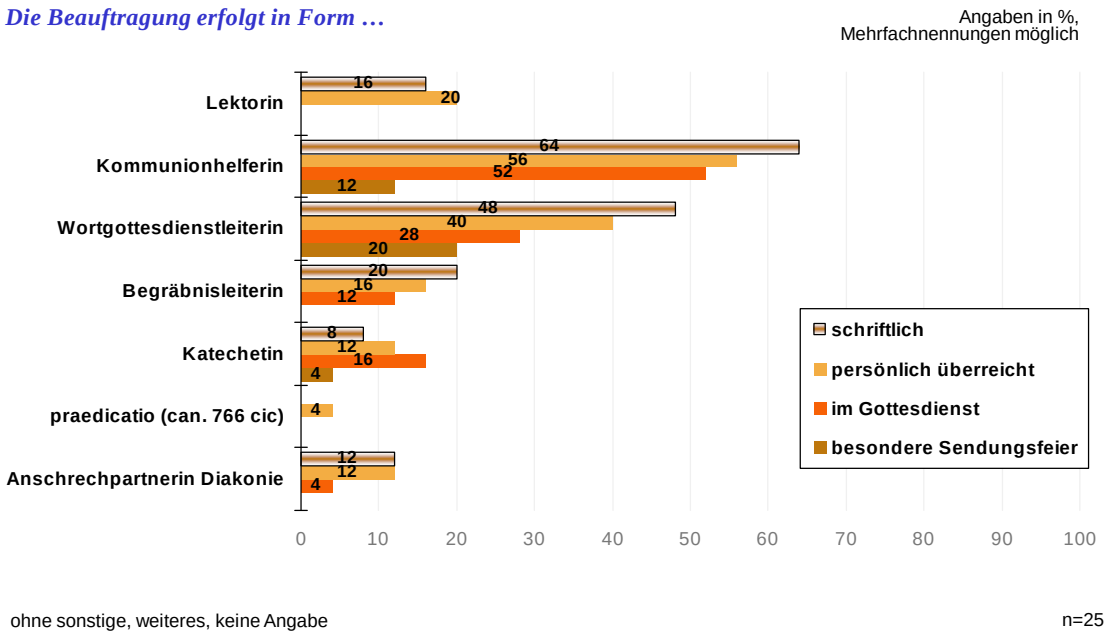
16 Bitte geben Sie für jedes Ehrenamt an, in welcher Form die Beauftragung erfolgt!

	schriftlich	persönlich überreicht	im Gottes-dienst	besondere Sendungsfeier	Weiteres wie?
Lektorinnen	-	*4*	*6*	-	*3*
Kommunionhelferinnen	*16*	*14*	*13*	*3*	*2*
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*12*	*10*	*7*	*5*	*1*
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	*5*	*4*	*3*	-	*1*
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*2*	*3*	*4*	*1*	*3*
praedicatio (can. 766 cic)	-	*1*	-	-	-
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*3*	*3*	*1*	-	-
weitere Beauftragte	-	*3*	-	-	-

n=25

H

weiter mit
Frage 17



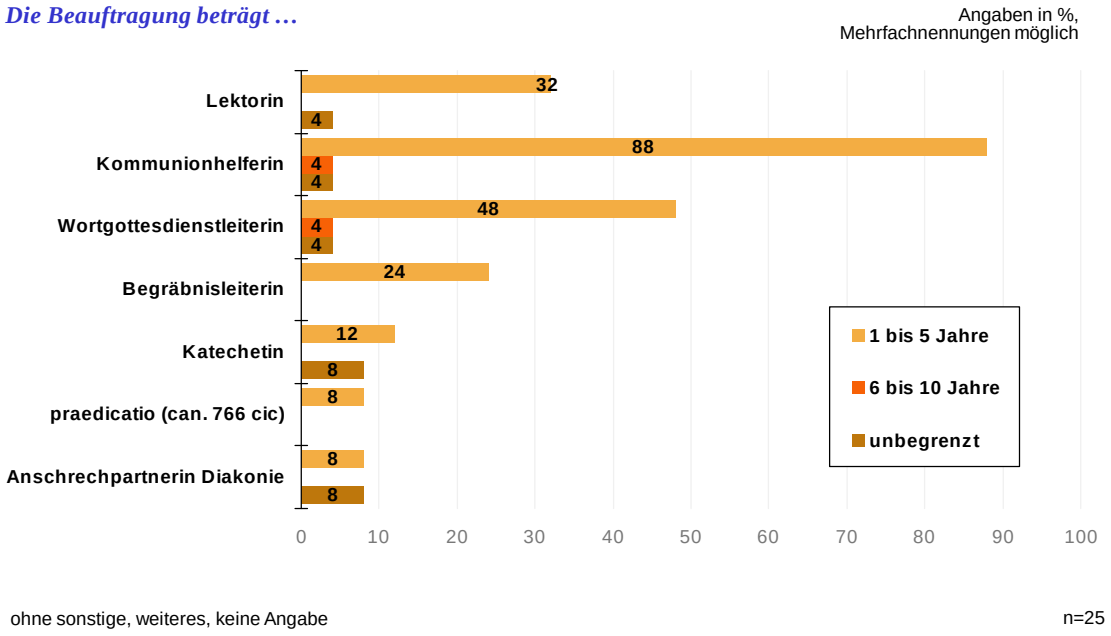
17 Bitte tragen Sie in das nachfolgende Feld ein, in welcher weiteren Form die Beauftragung erfolgt.

- *Mündlich*
- *Pontifikalamt, schriftlich durch den Bischof*
- *wird vom Seelsorgeamtsleiter überreicht*
- *im Kurs-GD*
- *per Post (hier theoretisch, da nicht vorgesehen)*
- *nach Absprache*
- *Beauftragung der Leitung von Wort-Gottes-Feiern geschieht durch den Bischof, persönliche Überreichung der Urkunde durch Diözesanreferenten, die die Kurse leiten*

18 Bitte geben Sie für jedes Ehrenamt an, für welchen Zeitraum die Beauftragung erteilt wird!

	1 bis 5 Jahre	6 bis 10 Jahre	unbegrenzt
Lektorinnen	*1*	-	*8*
Kommunionhelferinnen	*22*	*1*	*1*
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*12*	*2*	*3*
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	*6*	-	-
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*3*	-	*2*
praedicatio (can. 766 cic)	*2*	-	-
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*2*	-	*2*
weitere Beauftragte	*2*	-	-

n=25



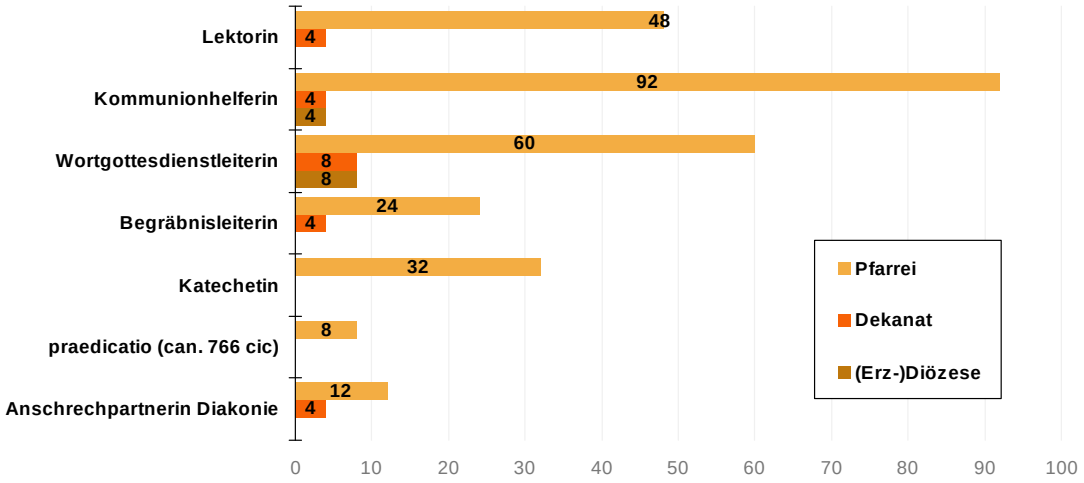
19 Bitte geben Sie für jedes Ehrenamt an, mit welcher Reichweite die Beauftragung erteilt wird und ob während der Ausübung des Ehrenamtes liturgische Kleidung getragen wird!

	Pfarrei	Dekanat	(Erz-) Diözese	liturgische Kleidung	keine liturgische Kleidung
Lektorinnen	*12*	*1*	-	*3*	*9*
Kommunionhelferinnen	*23*	*1*	*1*	*12*	*17*
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*15*	*2*	*2*	*9*	*10*
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	*6*	*1*	-	*4*	*1*
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*8*	-	-	-	*2*
praedicatio (can. 766 cic)	*2*	-	-	-	*1*
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*3*	*1*	-	-	*1*
weitere Beauftragte	*1*	*1*	-	-	*1*

n=25

Die Reichweite der Beauftragung beträgt …

Angaben in %,
Mehrfachnennungen möglich

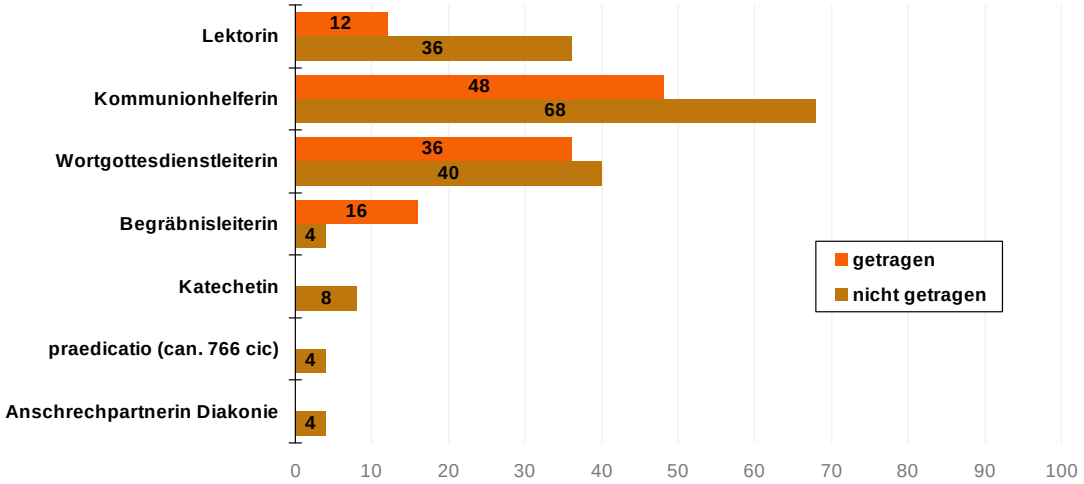


ohne sonstige, weiteres, keine Angabe

n=25

Liturgische Bekleidung wird …

Angaben in %,
Mehrfachnennungen möglich



ohne sonstige, weiteres, keine Angabe

n=25

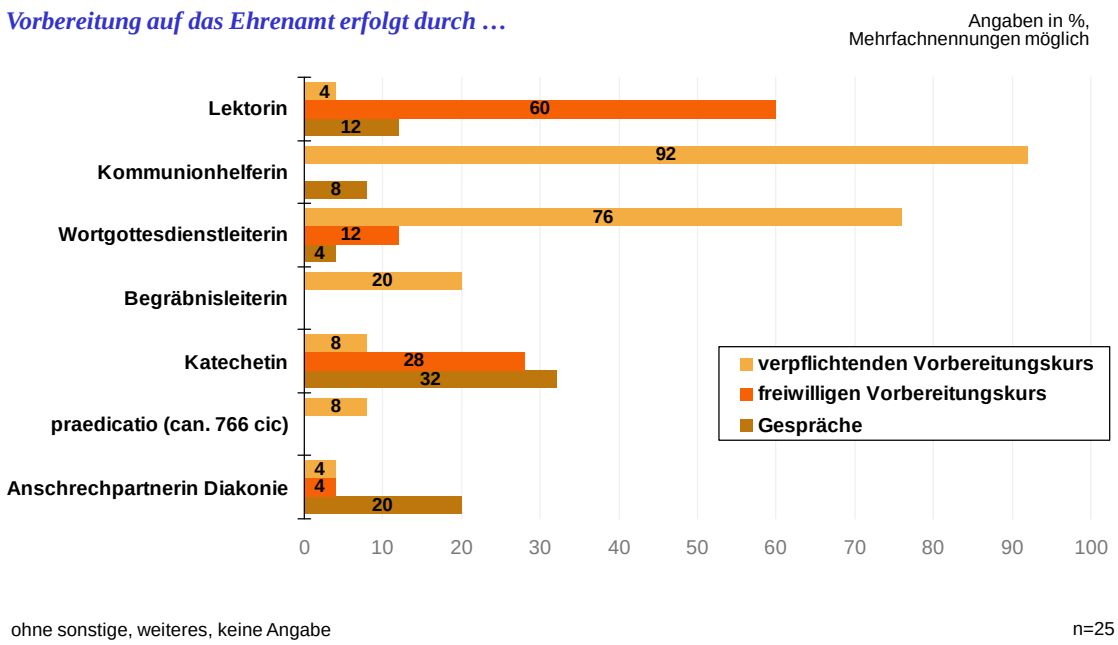
20 Ehrenamtlich Tätige können auf unterschiedliche Weise auf ihr Amt vorbereitet werden. Die Vorbereitung auf das Ehrenamt erfolgt i.d.R. durch...

	einen verpfl. Vorbereitungskurs	einen freiw. Vorbereitungskurs	Gespräche	andere Art, wie?
Lektorinnen	*1*	*15*	*3*	*1*
Kommunionhelferinnen	*23*	-	*2*	-
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*19*	*3*	*1*	-
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	*5*	-	-	*1*
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*2*	*7*	*8*	*3*
praedicatio (can. 766 cic)	*2*	-	-	-
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*1*	*1*	*5*	-
weitere Beauftragte	-	-	*3*	-

n=25

H

weiter mit Frage 21



21 Bitte tragen Sie in das nachfolgende Feld ein, auf welche „andere Art“ die Vorbereitung erfolgt.

Nennungen:

- *Einweisung vor Ort durch Pfarrer, Diakon oder past. Mitarbeiter/in*
- *Katechetinnenrunden*
- *Pfarrer oder Pastorale/r Mitarbeiter/in*
- *Einführung durch Hauptamtliche vor Ort*
- *PPI-Kurs*
- *Schulung (überregional)*
- *Wenn diözesane Beauftragung, dann verpflichtender Kurs, es gibt aber auch nicht beauftragte Katechten, Caritas-Verantwortliche auf Pfarreiebene*

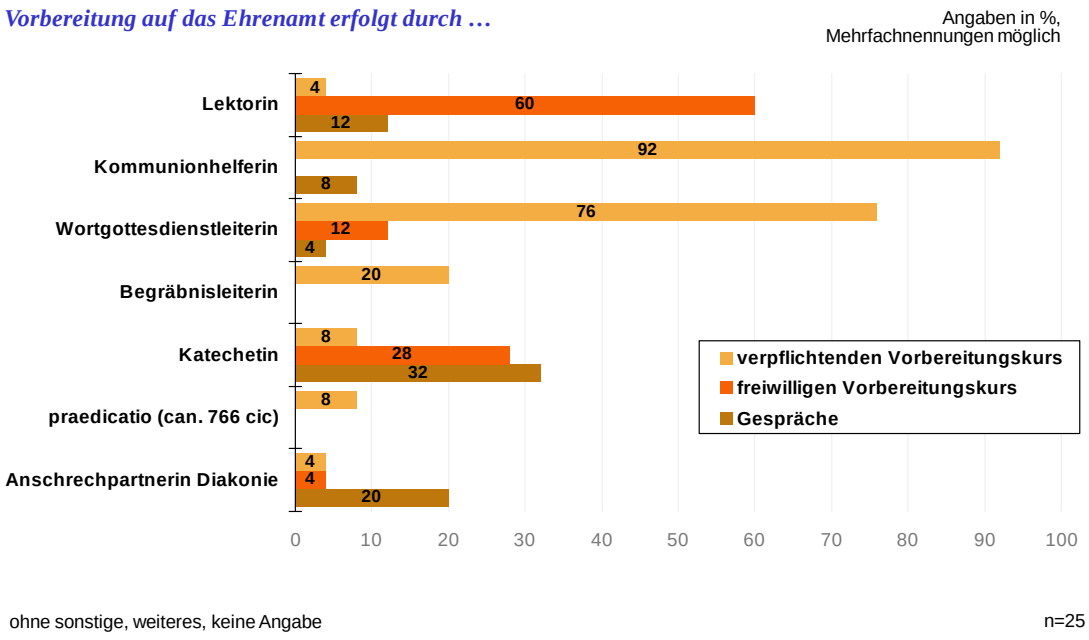
22 Ehrenamtlich Tätige können auf unterschiedliche Weise in ihrem Amt begleitet werden. Die Reflektion und Begleitung der ehrenamtlichen Tätigen erfolgt i.d.R. durch...

	Einzelgespräche mit hauptberufl. Laien	Einzelgespräche mit Geistlichen	externer Supervisor	andere Art, wie?
Lektorinnen	*2*	*5*	-	*10*
Kommunionhelferinnen	*6*	*7*	*1*	*18*
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*6*	*6*	-	*15*
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	*1*	*3*	*1*	*6*
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*3*	*3*	-	*6*
praedicatio (can. 766 cic)	-	-	-	*1*
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*1*	*1*	-	*4*
weitere Beauftragte	-	*1*	*1*	*1*

n=25

H

weiter mit Frage 23



23 Bitte tragen Sie in das nachfolgende Feld ein, auf welche „andere Art“ die Reflektion und Begleitung erfolgt.

Nennungen:

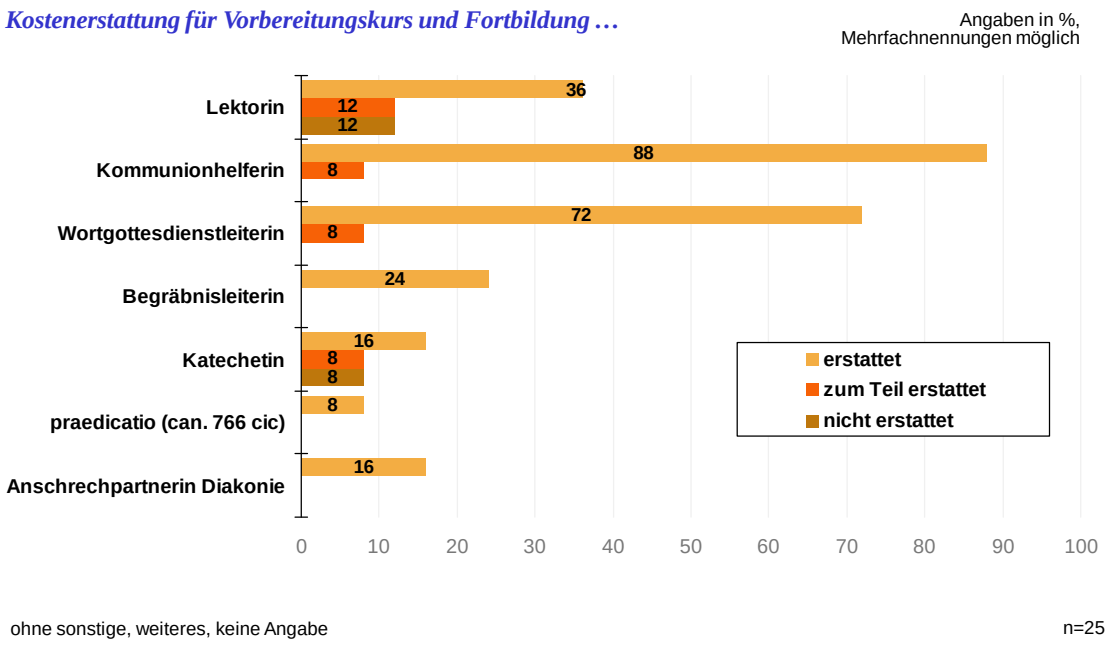
- *Lektorinnen: auf Pfarreiebene; f. Kommunionhelferinnen: Besinnungs-, Bildungs- und Begegnungstage verpflichtend alle 3 Jahre*
- *Bistumsbeauftragter*
- *Begegnungs- und Besinnungstage*
- *Gruppengespräche mit fachlicher Begleitung*
- *Begleitung durch die Liturgiebeauftragten auf Dekanatsebene*
- *Besinnungstage, Fortbildung, Reflexionstreffen, interne Supervision*
- *Durch Veranstaltungen im Dekanat; auf Wunsch auch in der Pfarrgemeinde*
- *in Gruppentreffen der unterschiedlichen Dienste, geleitet und begleitet von Hauptberuflichen oder Geistlichen*
- *Regionale Veranstaltungen zur Praxisbegleitung*
- *Aus- und Fortbildungskurs, Leitung: Pfarrer oder Past. Mitarbeiter/in*
- *Jährliche Kommunionhelferbesinnungstage auf Dekanatsebene*
- *jährliche Fortbildungen für WortgottesdienstleiterInnen auf Dekanatsebene und Regionalebene, teilweise Gruppen vor Ort in den Pfarreien, regelmäßige Treffen auf Regionalebene für die Seelsorgeteams, Regionale Einkehrtage mit freiwilliger Teilnahme*
- *in Gruppe bzw. Dienstgespräch (Begräbnisleiterin)*

- *Besinnungs- und Einkehrtage*
- *Aufbaukurse*
- *geistliche und fachliche Fortbildungsangebote*
- *jährliche Weiterbildungskurse*
- *Lektorinnen: Freiwillige Rhetorikkurse; Wortgottesdienstfeiern: Fortbildungstage,*
- *Eine Begleitung auf Diözesanebene gibt es nicht - wie das auf Pfarreiebene geschieht, ist noch nicht geregelt*
- *Fortbildungstage, -wochenende, Einzelgespräche mit der Beauftragten möglich, eigene Reglungen in manchen Gemeinden, je nach Pfarrer*
- *Fortbildungsveranstaltungen, Besinnungstage*

24 Zu diesem Themengebiet möchten wir abschließend erfahren, ob die laufenden Kosten und die für den Vorbereitungskurs und/oder die Fortbildung der ehrenamtlich Tätigen vom (Erz-) Bistum erstattet werden. Die Kosten für den Vorbereitungskurs werden ...

	erstattet	zum Teil erstattet	nicht erstattet
Lektorinnen	*9*	*3*	*3*
Kommunionhelferinnen	*22*	*2*	-
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*18*	*2*	-
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	*6*	-	-
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*4*	*2*	*2*
praedicatio (can. 766 cic)	*2*	-	-
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*4*	-	-
weitere Beauftragte	*4*	-	-

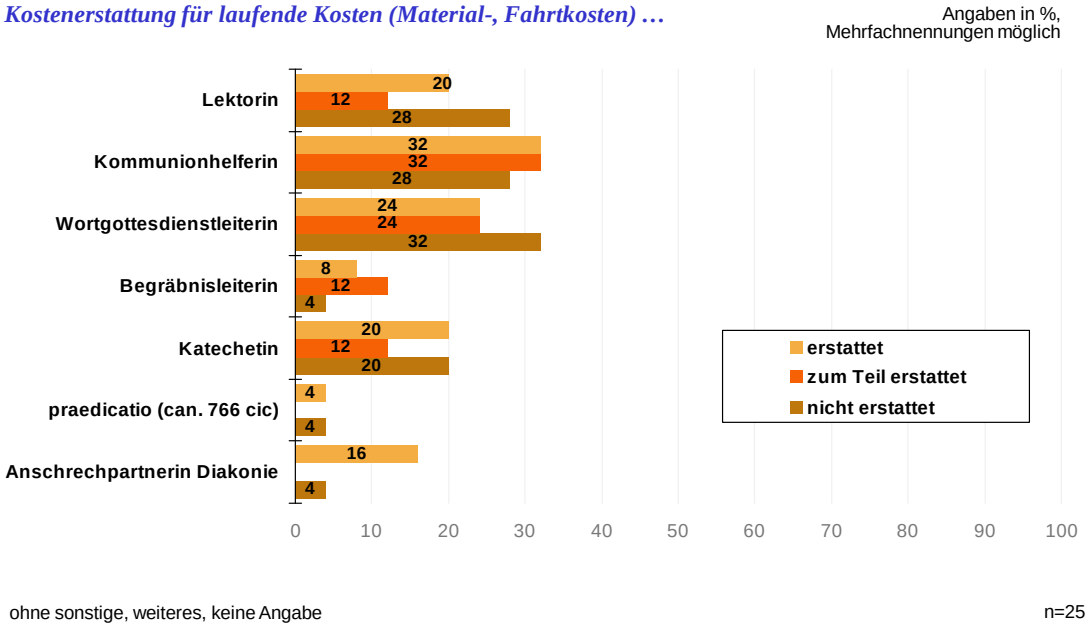
n=25



25 Die laufenden Kosten (z. B. Fahrt- und Materialkosten) werden ...

	erstattet	zum Teil erstattet	nicht erstattet
Lektorinnen	*5*	*3*	*7*
Kommunionhelferinnen	*7*	*8*	*8*
Leiterinnen von Wortgottesfeiern	*6*	*6*	*8*
Begräbnisleiterinnen/ Beerdigungsdienst	*2*	*3*	*1*
Katechetinnen (Erstkommunion, Firmung, Erwachsenentaufe)	*5*	*3*	*5*
praedicatio (can. 766 cic)	*1*	-	*1*
Ansprechpartnerin/Koordinatorin im Bereich der Diakonie	*4*	-	*1*
weitere Beauftragte	*1*	-	*1*

n=25



26 Welche signifikanten Veränderungen haben sich im Bereich der Beauftragung ehrenamtlicher Frauen in den letzten 10 Jahren in Ihrem Bistum ereignet? Bitte skizzieren Sie die Veränderungen in Stichworten.

Nennungen:

- *Keine*
- *Es ist eine deutliche Zunahme des Frauenanteils bei den Diakonatshelferinnen festzustellen (=Kommunionhelferinnen und zugleich Leiterinnen von Wortgottesfeiern)*
- *Die absolute Zahl der Beauftragungen von Frauen in 2009 und 2010 bewegt sich in etwa auf dem Niveau von vor 10 Jahren. Bei den Kommunionhelferinnen stieg sie sogar noch an. Der prozentuale Frauenanteil bewegt sich in den letzten 10 Jahren zwischen 66 % und 83 %. Durchschnittlich beträgt der Frauenanteil an den Beauftragungen der letzten 10 Jahre etwa 70%. Ein Rückgang ist nicht festzustellen.*
- *Keine*
- *Es wird vermutet, dass die Zahl der ehrenamtlichen Frauen gestiegen ist, kann aber statistisch nicht belegt werden.*
- *Befristungen der Beauftragungen - Verpflichtende statt freiwillige Vorbereitungskurse für liturgische Dienste*
- *Einschränkung der Dauer der Beauftragung; Einschränkung bei der Erteilung von Beauftragungen*
- *Der prozentuale Anteil der Frauen wächst, Gesamtanzahl EA geht zurück.*

- *Wir haben verbindliche diözesane Kurse für Kommunionhelfer und Wort-Gottes-Feier-Beauftragte eingeführt*
- *durchgängig mehr Frauen als Männer (60:40) besonders auch in der Leitung der Seelsorgeräte*
- *Begleitung der Ehrenamtlichen verstärkt Aufgabe der Diözese – Bessere Qualifizierung*
- *Frauen waren und sind sehr gerne bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Das Moment der Beauftragung (Urkunde, Aussendung etc.) tritt an Bedeutung zurück gegenüber dem Wunsch, für die gewählte Aufgabe kompetent zu sein, eine gute Vorbereitung und Begleitung zu haben und neben der Anerkennung auch mit Entscheidungskompetenz ausgestattet zu sein. Oft steht ein bestimmtes konkretes Bedürfnis vor Ort für die Motivation; viele Frauen wollen, dass durch ihre Dienste kirchl. Leben am Ort präsent ist.*
- *Keine*
- *Die Bereitschaft, sich auf den verschiedenen Feldern einzubringen, wächst ständig. Ebenso wächst die Nachfrage nach Weiterbildung.*
- *Wir haben ab 1993 bis 2007 umfangreiche Grundkurse für Verantwortliche der drei Grunddienste durchgeführt. Diese Kurse wurden dann nicht mehr belegt. Wir bieten nun differenzierte, Aufgaben-spezifische Kurse an*
- *liturg. Dienst: in manchen Gemeinden neu, dass Frauen überhaupt liturg. Dienst übernehmen dürfen. In den letzten drei Jahren neu: Frauen, die erst vor kurzem zur kath. Kirche gehören, übernehmen vermehrt ehrenamtliche Aufgaben*

Teil 3: Pilotprojekte „best practice“ zurFörderung des Ehrenamtes in Ihrem (Erz-)Bistum

Der Begriff Best Practice, auch Erfolgsmethode genannt, stammt aus der Betriebswirtschaft und bezeichnet bewährte oder vorbildliche Methoden, Praktiken bzw. Vorgehensweisen.

27 Welches ist ein beispielhaftes Projekt oder eine beispielhafte Initiative im Bereich Förderung des Ehrenamtes (für Frauen und Männer oder speziell für Frauen)? Bitte nennen Sie die Bezeichnung des Projekts.

28 Welche Zielgruppe(n) hat das Projekt?
29 Was zeichnet das Projekt aus? Bitte benennen Sie mindestens drei Punkte.

33 Bitte tragen Sie die Internetadresse (url) ein, wo weitere Informationen zum Projekt abrufbar sind.

Nennungen:

	Frage 27	***Frage 28***	***Frage 29***	***Frage 33***
(Erz-) Diözese	***Projekt***	***Zielgruppe***	***Besonderheiten***	***Internet***
Aachen	*Lebendige Schätze im Bistum Aachen*	*Gruppen Ehrenamtlicher*	• *Bischof, Diözesanrat der Katholiken zeichnen aus* • *Wertschätzung* • *Öffentlichkeitsarbeit*	*www.kirche-im-bistum-aachen/kiba/dcms/traeger/6/lebendige-schaetze/indes.htm*
Augsburg	*1. Intervallkurs Kompetent leiten* *2. Grundkurs „Fit im Ehrenamt“* *3. gemeinsamer Runder Tisch von Dienststellen und Verbänden zur Qualifizierung und Begleitung Ehrenamtlicher*	*1. PGR-Vorsitzende und Mitglieder, LeiterInnen von Gruppen, Verbandsvorstände* *2. Interessierte an einer ehrenamtlichen Tätigkeit* *3. Ehrenamtlich Engagierte in unterschdl. Bereichen*	*Ansatz an den Bedürfnissen der TN, der eigenen Berufung und Charismen und Anliegen, Vernetzung von Theorie und Praxis, Übungsmöglichkeiten, Reflexion der eigenen Arbeit und Weiterentwicklung, Abschlussgespräche und konkrete Vereinbarung für das jeweilige Einsatzfeld*	***pastoralseminar@bistum-augsburg.de***
Bamberg	*1. Ausbildung/Kurs für ehrenamtliche Ansprechpartnerinnen und -partner in ländlichen Gemeinden* *2. Jährliche Ehrenamtlichen Ehrung (Stiftung für das Ehrenamt)*	*Aktive Christinnen und Christen in Pfarreien mit Bereitschaft und Verantwortung*	• *Ortsnähe* • *Solide theol. Fundierung und bewusste Glaubensreflexion* • *Ausbildung in regionaler Gruppe* • *Einbindung der Verantwortlichen und Gremien vor Ort*	

	Frage 27	***Frage 28***	***Frage 29***	***Frage 33***
(Erz-) Diözese	***Projekt***	***Zielgruppe***	***Besonderheiten***	***Internet***
Berlin	*Ausbildung zum KantorInnendienst und regelmäßige Fortbildung*	*am Psalm-Singen interessierte Menschen bei entsprechender musikalischer Voraussetzung (z.B. ChorsängerInnen)*	*-praxisbezogene Arbeit (bedeutet Einsatz in der Messfeier)* *- umfassende Ausbildung in Psalm-Interpretation und Psalmen-Verständnis* *- TN werden in die Lage versetzt solistisch vorzutragen und Gemeindelieder anzustimmen im Gottesdienst (besonders im Blick auf neue Lieder und neues Gesangbuch GGB)* *- TN sollen Gesänge später einüben können mit kleineren Gruppen und MultiplikatorInnen sein für neue Lieder*	
Dresden-Meissen	*Kooperativer katechetischer Weiterbildungskurs für Mitarbeiterinnen in der Kinderpastoral der Gemeinde und in den Kindertagesstätten der Caritas*	*Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Kinderpastoral, vor allem für die Arbeit mit Vorschulkindern und Erzieherinnen aus den Kitas*	*1. Methodische Weiterbildung, Erschließung der Vielfalt von Methoden* *2. Vernetzung der Teilnehmenden: Arbeitsfeld in der Gemeinde und Kita und damit verbundener Austausch* *3. Wertschätzung der Tätigkeit und Austausch der Erfahrungen in der Arbeit*	-
Erfurt	*Katholisches Ehrenamtskolleg*	*Ehrenamtliche in verschiedenen Bereichen*	*Das Ehrenamtskolleg ist Gesprächsforum für die Grundlagen des Ehrenamtes, Raumangebot für ehrenamtl. Gruppen, Ansprechpartner auf Bistumsebene*	-
Freiburg	*Es gibt viele gut eingeführte Kurse für EA, in unterschdl. Spektren. Sie werden von der Diözese gefördert, aber verantwortet von Regional. und Dekanatsebene*			

	Frage 27	***Frage 28***	***Frage 29***	***Frage 33***
(Erz-) Diözese	***Projekt***	***Zielgruppe***	***Besonderheiten***	***Internet***
Fulda	*Basiskurs Soziales Ehrenamt*	*Ehrenamt für den Bereich soziales Ehrenamt*	• *Zusammenarbeit zwischen Fachverbänden und Bistum* • *Zertifizierung* • *Aufnahme in die Datenbank*	*www.caritas-fulda.de*
Hamburg	*Ausbildung von Ehrenamtskoordinatoren in den Pfarreien*	*Aktive Gemeindemitglieder mit Erfahrungen im ehrenamtlichen Engagement*	*Qualifikation der Koordinatoren. Die Koordinatoren werden befähigt, das Aufgabenfeld vor Ort nach den dortigen Gegebenheiten zu entwickeln, Vernetzung der Ehrenamtskoordinatoren im Bistum*	*www.ehrenamt-erzbistum-hamburg.de*
Hildesheim	*caritasPOINT Celle-Vorwerk*	*Migrantenfamilien*	- *Enge Zusammenarbeit von Caritasverband und Gemeinde* - *Förderung des Integrationsprozesses bei Migrantenfamilien* - *Bessere Bildungschancen für Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien*	*www.caritas-celle.de/49489.html*
Köln	*Ausbildung zum Ehrenamtskoordinator, Ehrenamtstage mit Kardinal für KV, Krippenbauer, für alle*		*Wertschätzung Vergewisserung Neuzugänge im Ehrenamt*	*www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/menschen/index.html#ehrenamt*
Magdeburg	*Zusendung der Dokumentation des Pastoraltages 2010*			
Mainz	*„Du sollst Dein Licht nicht unter den Scheffel stellen“ Veränderungsprozess für eine Kulturwandel des Ehrenamtes*	*Haupt- und Ehren-amtliche in den Pfarrgemeinden, Einrichtungen und kategorialen Dienststellen des Dekanates*	- *Entwicklung von Standards zur Gewinnung und Begleitung Ehrenamtlicher* - *Entwicklung von Workshops und Schulungen für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen* - *Erprobung des Kulturwandels in vier Lernprojekten* - *Entwicklung neuer Kommunikationformen des Ehrenamtes*	*z.Zt. wird noch an einem Internetauftritt für das Projekt gearbeitet. Fertigstellung voraussichtlich Mitte Juni 2011*

	Frage 27	***Frage 28***	***Frage 29***	***Frage 33***
(Erz-) Diözese	***Projekt***	***Zielgruppe***	***Besonderheiten***	***Internet***
München-Freising	*Fortbildung „Milieusensibles Bildungsmarketing“*	*Ehrenamtliche Vorstände der kath. Bildungswerke und interessiert PGR-Mitglieder, auch Hauptamtliche*	- *Fundierte Information über die Sinus-Milieus* - *Befähigung, diese Erkenntnisse für das jeweilige Arbeitsfeld umzusetzen* - *Befähigung zu milieusensibler Bildungsarbeit*	*www.keb-muenchen.de*
Osnabrück	*Qualifizierung für Gremienmitarbeitende*	*Ehrenamtlich gewählte Gemeinde-vertreter, Gremien auf Dekanatsebene, Hauptamtliche in Gemeindegremien*	*Schulung und Stärkung der ehrenamtlichen Mitverant-wortung der ehrenamt-lichen Dekanatsarbeits-gemeinschaft der PGR und des Katholikenrates für die Planung und Durch-führung der Veranstalt-ungen abgestimmt auf die Amtsperiode (in drei Schritten)*	
Passau	*Fortbildung für ehrenamtl. Frauen und Männer: Gremienspiritualität: Geistl. Wege im Sitzungsalltag – von der Kraft der Spiritualität in Gremien*	*Mitglieder von PGR, Pfarrverbands-räten, Kirchenver-waltungen, Dekanatsräten*	1. *Stärkung der TN in ihrer Leitungskompe-tenz auf der Grundlage einer bewusst reflektierten Spiritualität* 2. *Geistlicher Persönlich-keitsprozess* 3. *Kennenlernen von „Handwerkszeug“ für das eigene Gremium (system- und orga-nisationstheoretisch)*	*www.spirit.bistum-passau.de*
Regensburg	*Leidenschaft kennt keinen Ruhestand. Multiplikatorense-minar für Gruppen-leiter/innen in der Seniorenarbeit*	*Verantwortliche Frauen und Männer in der Seniorenarbeit*	- *Lebenspraktischer Ansatz* - *Spiritualität* - *Rhetorikschulung*	
Rottenburg-Stuttgart	*INKonzept – wir helfen Ihnen weiter*	*Gruppen, zusammengesetzt aus Ehrenamt-lichen, die Menschen in Notlagen helfen*	- *Inspiration – setzt Impulse und macht Mut* - *Integration – ermöglicht benachteiligten Menschen Teilhabe* - *Innovation – stärkt neue Denkweisen und Handlungsformen*	*http://inkonzept.drs.de*

	Frage 27	***Frage 28***		***Frage 33***
(Erz-) Diözese	***Projekt***	***Zielgruppe***	***Besonderheiten***	***Internet***
Speyer	*Unsere drei Grundkurskonzepte für Caritas, Katechese und Liturgie waren vorbildlich. Es gab eigene Curricula mit einer gemeinsamen Beauftragungsfeier.- Dies wurde inzwischen verändert.*			
Trier	*Ehrenamt und seine Förderung im Bistum Trier*	*Kirchliche Verbände, Pfarreien, Gruppen, Projekte*	*Würdigung der theol. begründeten Verant-wortung Ehrenamtlicher, Zusammenspiel haupt- und Ehrenamtlicher, inhaltliche und spirituelle Begleitung, klare Zuord-nung und Aufgaben-beschreibungen + fördernde Rahmen-bedingungen, neue Formen ehrenamtlichen Engagements*	
Würzburg	*Taufkatechese*	*Taufkatecheten*	- *Intensive Vorbereitung auf die Taufe der Kinder* - *Beteiligung der Gemeinde* - *gemeinschaftsstiftend*	-

30 Bitte geben Sie an, wo das Projekt durchgeführt wurde und nennen Sie den Namen des Ortes. Bitte wählen Sie die zutreffenden Punkte aus und schreiben Sie einen Kommentar dazu:

Mehrfachantworten möglich		*%*
¨	kirchliches Bildungshaus	*75*
¨	nicht-kirchliches Bildungshaus	*6,3*
¨	Gemeinderäume	*50*
¨	Diözesanräume	*18,8*
¨	Kloster	*12,5*
¨	Schule	-
¨	Räume der Caritas	*6,3*
¨	Krankenhaus	-
¨	Altenpflegeheim	-
¨	Kindergarten	-

n=16

31 Wie hoch waren die Gesamtkosten für das Projekt, die vom (Erz-)Bistum getragen wurden? Bitte erläutern Sie ggf. Ihre Angabe im Kommentarfeld! Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

		%	n
¨	bis 1.000 Euro	*12*	*3*
¨	über 1.000 bis 5.000 Euro	*20*	*5*
¨	über 5.000 bis 10.000 Euro	*8*	*2*
¨	über 10.000 bis 25.000 Euro	*8*	*2*
¨	über 25.000 bis 50.000 Euro	*4*	*1*
¨	über 50.000 bis 100.000 Euro	*4*	*1*
¨	über 100.000 Euro	*4*	*1*
	Keine Angabe	*40*	*10*

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

- ***bis 1.000 Euro***
  Abgerechnet über Etat EW-Bildung und Erwachsenenbildungsförderungsgesetz

  Nur Organisationskosten

- ***über 1.000 bis 5.000 Euro***
  Die Diözese übernimmt die Kosten für Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmenden und der Kursleitung sowie die Druckkosten für den Folder. Nicht mitgerechnet sind hier die Kosten für die Arbeitszeit der ReferentInnen sowie die Materialkosten/Fahrtkosten, die von den ReferentInnen über den eigenen Etat abgerechnet werden.

  Dies bezieht sich nur auf die Qualifizierungskosten, die zu 100% getragen werden. Vor Ort werden Kosten für die Umsetzung von den Pfarreien getragen, z.B. für Anerkennungskultur

  für Kurs Ehrenamtliche Ansprechpartnerinnen im ländlichen Raum

- ***über 5.000 bis 10.000 Euro***
  Kosten für Fortbildungen und externe Prozessbegleitung
  für Jährliche Ehrenamtliche Ehrung

- ***über 10.000 bis 25.000 Euro***
  10 Dekanate à 30 Personen x 5 Euro, Verpflegung zzgl. Personalkosten, Fahrtkosten Referenten

  Baukosten für Ehrenamtskolleg, Kostenstelle im Seelsorgeamt eingerichtet

- ***über 25.000 bis 50.000 Euro***
  Der Großteil dieser Kosten wurde vom Bistum und der Caritas getragen. Die Teilnehmerinnen bezahlten nur einen Teil der Unterkunft und die Pfarreien pro Kurseinheit 15,-€. Durch diese große finanzielle Unterstützung wurde die Wertschätzung der Tätigkeit durch Bischof und Bistum ausgedrückt.

- ***über 100.000 Euro***
  für 1.000 Gemeinden stehen jährlich je 1.000 € - insges. 1 Mio. - zur Verfügung

- ***k. A.***
  Finanzierung der Stelle einer hauptberuflichen Familienpädagogin durch den Ortscaritasverband

32 Welche Kosten mussten die Engagierten selber tragen?

Mehrfachantworten möglich		*%*
¨	Fahrkosten	*91,7*
¨	Unterkunft	*16,7*
¨	Verpflegung	*16,7*
¨	Veranstaltungsbeitrag	*16,7*

n=12

34 Welche Qualifizierung erhalten die Ehrenamtlichen in diesem Projekt? Bitte nennen Sie die Bezeichnung der Qualifizierung.

- *Stärkung des Selbstbewusstseins, Verbesserung der Rhetorik, Stärkung des politischen und kirchlichen Bewusstseins*
- *Teilnahmebestätigung*
- *Ausbildung zum Ehrenamtskoordinator in Pfarreien*
- *Supervision; Betreuung durch eine Familienpädagogin; Austausch bei vierteljährlicher Dienstbesprechung*
- *Z. Zt. wird der Qualifizierungsbedarf erhoben. Angeboten werden u. a.: Leitungszertifikat, Förderung der eigenen Berufung, Persönlichkeitsbildung, Grundlagen der Kommunikation, Moderation, Umgang mit Konflikten, Rhetorik...*
- *soziale Kompetenz*
- *Taufkatechetin / Taufkatechet*
- *Eineinhalb Jahre vertiefte Ausbildung zur verantwortlichen Übernahme von gemeindlichen, pastoralen und verwaltungsmäßigen Aufgaben*
- *fachliche und spirituelle Begleitung/Fortbildung*

35 Wer führt die Qualifizierung aus? Bitte wählen Sie maximal 3 Antworten aus:

Mehrfachantworten möglich		*%*
¨	Externe Anbieter	*21,4*
¨	Hauptberufliche Referent/Innen des (Erz-)Bistums	*100*
¨	Andere Ehrenamtliche	*14,3*

n=14

36 Wie ist die Gruppenzusammensetzung bei der Qualifizierung?
Bitte wählen Sie maximal 3 Antworten aus:

Mehrfachantworten möglich		*%*
¨	Nur Ehrenamtliche	*50*
¨	Ehrenamtliche und Hauptberufliche zusammen	*42,9*
¨	Teilweise getrennt und teilweise gemeinsam	*14,3*

n=14

37 Ist die Qualifizierung verpflichtend?
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

¨	Ja	¨	Nein	
1	*7,1%*	*13*	*92,9%*	*n=14*

38 Welche Erstattungen leistet das Bistum in diesem Projekt?
Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

Mehrfachantworten möglich		*%*
¨	Fahrtkosten (vollständig)	*30*
¨	Fahrtkosten (anteilig)	-
¨	Telefon- und Internetkosten	*30*
¨	Materialkosten	*100*
¨	Versicherungen	*80*

n=10

39 Welchen Beitrag leistet das Projekt zu einer Kultur der Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit? Bitte markieren Sie die zutreffenden Formen der Anerkennung.
Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

Mehrfachantworten möglich		*%*
¨	Zertifikate	*47,1*
¨	Referenzen	*29,4*
¨	Anerkennung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit	*70,6*
¨	Ehrennadel, Ehrenplakette, Preisverleihung	*29,4*
¨	Dank-Veranstaltung (z.B. am Tag des Ehrenamtes)	*35,3*
¨	Ausstellung zur Arbeit von Freiwilligen	*5,9*
¨	Gratulation zu Geburts- und/oder Feiertagen	*5,9*
¨	Dankschreiben	*17,6*
¨	Ehrenamtsausweise	*5,9*
¨	Aufwandsentschädigungen	*35,3*
¨	Kostenfreie Teilnahme an anderen kirchlichen Veranstaltungen (z.B. Kommunionkinderwochenende)	*17,6*
¨	Freikarten für nicht-kirchliche Veranstaltungen	*5,9*
¨	Möglichkeiten zur kostenlosen Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen	*64,7*
¨	Erstattung von Verdienstausfall bei Freistellung	-
¨	Geldpreise bei Wettbewerben	*11,8*
¨	weitere Formen der Anerkennung, welche?	*17,6*

H

n=17

weiter mit
Frage 40

40 Bitte tragen Sie die weiteren Formen der Anerkennung in das Textfeld ein.
Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Nennungen:

- *Wahrnehmung der Ehrenamtlichen auf Bistumsebene, Anlaufstelle für ehrenamtlich Tätige im Bistum*
- *Feierlicher Gottesdienst am Ende der Ausbildung*
- *Gemeinsame Theatervorstellung*
- *Da dies in der Hand der Projektverantwortlichen vor Ort liegt und die Projekte sich im Anfangsstadium befinden, kann darüber noch keine konkrete Aussage getroffen werden.*
- *Rituale zur Einführung und Verabschiedung*
- *Sehr große Bedeutung der Weiterbildung für die Anerkennung und Wertschätzung*
- *Sendungsfeier, regelmäßige Begleitung und Fortbildungsangebote*

41 Können Studierende ihr ehrenamtliches Engagement als Praktikum oder Studienleistung anerkennen lassen? Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

¨	Ja	¨	Nein	
7	*44%*	*9*	*56%*	*n=16*

42 Können Arbeitssuchende in ihrer Arbeitssuche von diesem Projekt profitieren? Bitte begründen Sie kurz Ihre Antwort. Bitte wählen Sie die zutreffenden Punkte aus und schreiben Sie einen Kommentar dazu:

¨	Ja	¨	Nein	
9	*56%*	*7*	*44%*	*n=16*

H

Kommentar

Nennungen:

- *u.a. allgemeine Kenntnisse vermittelt werden, z.B. Umgang mit Konflikten, Projektmanagement*
- *Qualifizierung, Persönlichkeitsbildung*
- *Bestandteil der Bewerbungsunterlagen*
- *Ausstellen von Zertifikaten und Bescheinigungen*
- *klare Qualifikationen vermittelt werden (Gesprächsführung)*
- *Erhöhung der kommunikativen Kompetenz*
- *so ein Wiedereinstieg bzw. Neuorientierung nach der Familienphase ermöglicht wird.*
- *Das Selbstbewusstsein und die Kompetenzen in der religionspädagogischen Arbeit wurden gestärkt.*
- *sie sich als Ehrenamtliche in einem sozialen Projekt engagieren*

43 Achten Sie in besonderer Weise auf Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung? Bitte wählen Sie die zutreffenden Punkte aus und schreiben Sie einen Kommentar dazu:

¨	Ja, in folgender Form...	¨	Nein	
10	*67%*	*5*	*33%*	*n=15*

H

Kommentar

Nennungen:

- *Tagungshaus ist barrierefrei*
- *Ausbildung in einem barrierefreien Haus*
- *viele gebuchte Bildungshäuser haben diese Möglichkeit*
- *Treffen finden in barrierefreien Räumen statt*
- *Bildungshäuser so ausgestattet, dass Teilnahme möglich*
- *bei Neubauten*
- *vor Ort jeweils geregelt*

44 Achten Sie in besonderer Weise auf die Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie (Kinderbetreuung, Pflegebedürftigkeit)? Bitte wählen Sie die zutreffenden Punkte aus und schreiben Sie einen Kommentar dazu:

¨	Ja	¨	Nein	
11	*69%*	*5*	*31%*	*n=16*

H

Kommentar

Nennungen:

- *Angebot von Kinderbetreuung bei Weiterbildungen*
- *Die Module finden alle am Wochenende (Freitagabend, Samstag) statt, was die Teilnahme für Beruftstätige und Familienfrauen und - männer erleichtert*
- *Ja, in Form der Zeitplanung*
- *Qualifikation findet am Wochenende statt, mit jew. zwei monatigem Abstand, um mit Beruf und Familie vereinbar zu sein.*
- *Passende Zuweisung von Aufgaben; Berücksichtigung der jeweiligen Lebensumstände*
- *Bei manchen Angeboten Kinderbetreuung*
- *Angestellte des EBK dürfen den Arbeitsplatz außerhalb der Dienstzeit nutzen*
- *die Teilnahme ist freiwillig; das Engagement richtet sich nach der Selbsteinschätzung*
- *Kurseinheiten umfassten nicht mehr das ganze Wochenende, sondern nur noch Freitagabend bis Samstagnachmittag, so dass eine Teilnahme von Berufstätigen und Familienmüttern sehr gut möglich war. Es gab ein sehr gutes Feedback auf diese Form.*
- *durch Ansprechen der Problematik durch Verantwortlichen*
- *wird von den Gruppen geregelt*

45 Schildern Sie bitte kurz, inwiefern das Projekt die Kooperation von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen fördert.

Nennungen:

- *Gegenseitiger Austausch und Kennenlernen*
- *Durch die Stärkung der Ehrenamtlichen in ihrem Engagement für die Arbeit in den Räten (Zuwachs an systemtheoretischem Hintergrund und Fortbildung im Bereich Spiritualität) verbessert sich die Sitzungskultur in den Gremien. Davon profitieren die Hauptberuflichen.*
- *Hauptamtliche und Ehrenamtliche planen gemeinsam Veranstaltungen gem. dem Projekt und führen diese durch.*
- *Kooperation von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen ist Thema in der Ausbildung.*
- *Klärung von Rollenbildern und Erwartungen- Einführung in Mitarbeitergespräche*
- *Informationen zu Konfliktursachen und Lösungen*
- *Erfahrung froh machender und gelingender Zusammenarbeit. Blickerweiterung sowohl der Ehrenamtlichen als auch der Hauptberuflichen.*
- *durch Schulung Stärkung der Ehrenamtlichen für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe; selbstverantwortliche Übernahme der Aufgaben*
- *Die Begegnung von Haupt- und Ehrenamtlichen auf Augenhöhe, die Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen durch die Hauptamtlichen, die Delegation von Aufgaben und Verantwortung, klare Absprachen über Ziele und Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit und eine Wertschätzung des Engagements tragen zur Förderung der Kooperation bei.*
- *Abschlussgespräche vor Ort treffen genaue Vereinbarungen über Einsatzgebiete und Zeitumfang. Die Begleitung in den Dekanaten und Regionen wird in der Regel von Hauptamtlichen übernommen. Es wird wenn möglich für Gruppen eine hauptamtliche Ansprechperson vereinbart.*
- *Aspekt „Stellenwert und Förderung des Ehrenamtes“ sollte - einschließlich der Konsequenzen für das eigene Rollenverständnis - in die Ausbildung künftiger Seelsorger/-innen mehr als bisher einbezogen werden. Mehr praxisorientierte Bildungsangebote für Hauptamtliche*
- *Förderung der Kooperation in verschiedenen pastoralen Feldern. Erschließen der Charismen in einer Gemeinde.*
- *Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gemeinde von Seiten des Bischofs, der die Zertifikate persönlich überreichte, und von Seiten des Bistums. Kompetenzförderung der Ehrenamtlichen, Kennenlernen und Austausch zwischen den unterschiedlichen Arbeitsfeldern Bistum-Caritaseinrichtungen-Gemeinde, Vernetzung und Unterstützung, Ideenpools.*
- *Pastoral Planung geschieht in gemeinsamen Besprechungen, Beauftragungen der Ehrenamtlichen in Absprache mit Hauptamtlichen bezüglich konkreter Arbeitsbereiche*

Teil 4: Weibliche Führungskräfte im Hauptberuf

Nachfolgend möchten wir über das Thema weibliche Führungskräfte in mittleren und höheren Positionen Ihres Bistums mehr erfahren. Im Personalmanagement wird unter einer Führungskraft verstanden, wer drei Kriterien erfüllt:

- Finanzverantwortung für den Arbeitsbereich
- Personalverantwortung in Dienst- und/oder Fachaufsicht (evtl. Einstellung/Entlassung)
- Verantwortung für die Profilbildung im Arbeitsbereich (in Abstimmung mit der jeweils höheren Ebene)

46 Förderung von Frauen in hauptberuflichen Führungspositionen:

Hat Ihr (Erz-)Bistum die Förderung von Frauen in Leitungspositionen in einer Ordnung, einer Richtlinie, einem Pastoralplan o.ä. verankert? Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

¨	Ja	¨	Nein	
7	*29%*	*17*	*71%*	*n=24*

H

Weiter mit Frage 47 + 48

47 Bitte zitieren Sie einen Kerngedanken hieraus.
48 Das Zitat stammt aus:

Kerngedanken:	***aus:***
„Bei der Besetzung von Leitungspositionen werden bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugt berücksichtigt. (...) Die Personalverantwortlichen achten darauf, den Frauenanteil in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, zu erhöhen.“	*Frauenförderplan für die Diözese*
Führungskräfte handeln gerecht und geschlechtersensibel. Sie geben Mitarbeitern/-innen vergleichbare Entwicklungsmöglichkeiten.	*Führungsgrundsätze für das Bischöfliche Generalvikariat und seine Einrichtungen,*
Zur Verwirklichung des Ziels einer beruflichen. Gleichstellung. von Frauen und Männern sollen nach Maßgaben dieser Ordnung die Zugangs- und Aufstiegsbedingungen in Funktionen mit Vorges. oder Leitungsaufgaben sowie die Arbeitsbedingungen für Frauen verbunden werden.	*Ordnung zur Verbesserung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern im kirchlichen Dienst (Gleichstellungsordnung)*
Überall dort, wo es möglich ist, sollten frei werdende Leitungsstellen von Frauen besetzt werden	*Frauenförderung im Bischöflichen Generalvikariat*
Ziel der Gleichstellungsordnung ist die Gewährleistung der Chancengleichheit von Frauen und Männern, die Verbesserung der Zugangs- und Aufstiegsbedingungen in Leitungsfunktionen für Frauen und die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.	*Das Zitat fasst die Vorbemerkung eines Entwurfs zusammen. Ein zitierfähiger Förderplan besteht noch nicht.*
Hinter dem vorliegenden Plan steht die theologische Auffassung, dass Überlegungen zur Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Frauen und Männern in der biblischen Aussage von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ausgehen	*Plan zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit, insbes. der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern*

49 Welche Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen werden in Ihrem (Erz-)Bistum durchgeführt? Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

Mehrfachantworten möglich	*%*
¨ Spezielle Fort- und Weiterbildung	*64*

H

wenn, ja …

50 Handelt es sich bei der speziellen Fort- und Weiterbildung um ein bistumseigenes Konzept oder um eine nicht-bistumseigene Fort- und Weiterbildung?

Bitte wählen Sie maximal 1 Antworten aus:

¨ Bistumseigenes Konzept und Durchführung	22
¨ Teilnahme an nicht-bistumseigener Fort- und Weiterbildung	78

n=9

¨ Mentoringprogramm	*7*

H

wenn, ja …

51 Ist das Mentoringprogramm bistumseigen oder überregional / deutschlandweit?

¨ Bistumseigen	100
¨ Überregional / deutschlandweit	-

n=1

¨ Netzwerktreffen	*14*

H

wenn, ja …

52 Ist das Netzwerktreffen bistumsweit oder überregional / deutschlandweit?

¨ Bistumseigen	*100*
¨ Überregional / deutschlandweit	-

n=2

¨ Maßnahme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	*79*
¨ weitere	*7*
¨ keine	-

n=14

53 Welche weiteren Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen werden in Ihrem (Erz-)Bistum durchgeführt?

Nennungen:

- *Durchführungsbestimmungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf (vorübergehende Reduzierung der Wochenarbeitszeit, Maßnahmen zur Erleichterung der Eingliederung nach Elternzeit bzw. Sonderurlaub)*
- *Gendertraining für Führungskräfte*
- *Umsetzung des Maßnahmenkataloges zum Audit "Beruf + Familie";*
- *Gendertrainings für Personalverantwortliche*
- *Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort; Führung in Teilzeit; Coaching; Zertifizierung Beruf und Familie (Hertie-Stiftung)*
- *Familienaudit im Rahmen von Beruf und Familie*
- *Gezielte Einzelmaßnahmen*
- *Fortbildungsmaßnahmen zum Thema "Führen und Leiten für Frauen in der Kirche" z.B. das Fortbildungsangebot der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz*
- *Telearbeitsplatz, flexible Arbeitszeit, Unterstützung bei der Suche nach guter Kinderbetreuung*

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.